

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhauerstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6spaltige Beilage oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6spaltige Beilage oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 47

Samstag, den 14. Juni 1924.

28. Jahrgang

Verfälschte Streikstimmung der Eisenbahner

Nachmalige Verhandlungen mit der Reichsregierung.

Die Situation im Eisenbahnkonflikt hat sich verschärft. Die Tagung des Deutschen Eisenbahnverbandes, an der Funktionäre aus dem ganzen Reich teilnahmen, verlief sehr stürmisch. Fast einstimmig wurde verlangt, daß die Zentralinstanzen den Streik proklamieren sollten. Es wurde beschlossen, eine entsprechende Resolution dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und dem Reichsverkehrsminister zu unterbreiten. Vorher wird noch eine Sitzung der drei Spitzenorganisationen stattfinden.

In der Entschließung des Vorstandes des Verbandes betraut das Deutsche Eisenbahnverbands zu dem Vorschlag des Reichsverkehrsministers wird das Verhandlungsergebnis vom 4. Juni infolge seiner Unzulänglichkeit abgelehnt. Den Eisenbahnern sei hiermit der Kampf um die Erhaltung ihrer Existenz aufgegeben worden. Zur Vermeidung eines Kampfes macht dann die Entschließung einen Vorschlag, der sich sowohl auf die Lohnfrage als auch auf die Frage der Arbeitszeit der Eisenbahner bezieht. In der Frage der Beamtensoldatenerhöhung erklärte die Konferenz, daß die Besoldungsregelung vom 22. Mai wegen ihrer unsozialen Wirkung entschieden zu verwerfen sei. Reichsregierung und Parlament werden aufgefordert, die Besoldungsordnung einer Nachprüfung zu unterziehen und vor allem die Gehälter der unteren Beamtengruppen auszuheben. Wie mehrere Blätter mitteilen, werden die drei Spitzenorganisationen der Eisenbahner zusammenzutreten, um ihre Forderungen auf eine einheitliche Formel zu bringen. Nach den gleichen Blättern sei anzunehmen, daß noch eine erneute Besprechung zwischen der Reichsregierung und den Eisenbahnern stattfinden werde, da inzwischen besonders aus den besetzten Gebieten ernste Nachrichten über die Stimmung der im Bahnbetrieb beschäftigten Arbeiter eingelaufen sind.

Wie weiter über die Verhandlungen der verschiedenen Eisenbahnverbände gemeldet wird, wurde in stundenlanger Aussprache dargelegt, daß der neue Tarifvertrag für die Eisenbahner unannehmbar sei, da er den Arbeitern zum Teil die Verpflichtung auferlege, 10 bis 12 Kilometer bis zur Arbeitsstelle zu laufen. Dadurch sei der Streckenarbeiter gezwungen, im Durchschnitt 13 bis 14 Dienststunden zu leisten. Die Abstimmung über die Frage, ob der Streik durchgeführt werden soll, ist verschoben worden; aus Vorabstimmungen ergab sich jedoch, daß mehr als 80 Prozent der in Berlin anwesenden Delegierten für die Durchführung des Kampfes mit den letzten gewerkschaftlichen Mitteln eintreten.

Freilassung der Gefangenen durch Belgien?

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ beklagt die belgische Reaktion auf der beabsichtigten Freilassung der politischen Gefangenen in der belgischen Zone. Er ist der Ansicht, man könne sich darauf verlassen, daß die kommende transalpinische Reise

eine einseitige Entscheidung vorsehen werde. Die britische Regierung werde belästen für seine Salina dankbar sein, die, wie man glaube, eine rasche Besserung in den Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland auszubringen werde.

Die belgische Militärbehörde der Besatzungsarmee teilt mit, daß sie die gegen 50 Deutsche die aus Anlass des passiven Widerstandes verurteilten Strafen „amnestiert“ habe.

Erhöhung des amerikanischen Kredits.

New York. Die amerikanischen Bankiers haben die Verhandlung betreffend die Gewährung eines Kredits von 25 Millionen Dollar an die deutsche Golddiskontbank abgeschlossen.

New York. In dem Abschluß der Verhandlungen über die Gewährung eines Kredits von 25 Mill. Dollar an die deutsche Golddiskontbank ist, wie die International Acceptance Bank mitteilt, ein Sondat interessiert, das 24 Banken in den Wirtschaftszentren der Vereinigten Staaten umfaßt. In Finanzkreisen wird darauf hingewiesen, daß die Erweiterung des ursprünglichen, vor 6 Wochen abgeschlossenen 5-Millionenkredits zum Teil auf die Verzögerung der Ausgabe einer internationalen Anleihe für Deutschland zurückzuführen sei.

Ablehnung der Vertagung der Micumverhandlungen.

Düsseldorf. Von dem Verband des Rheinisch-westfälischen Bergbauwesens ist eine Vertagung der Micumverhandlungen abgelehnt worden. Diese ist jedoch von den Franzosen und Belgiern abgelehnt worden.

Deutschland und der Völkerbund.

Berlin. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Regierung sich zur Zeit in Berlin darum bemühe, von der deutschen Regierung eine Zusage zu erhalten, daß Deutschland vor der am 1. September beginnenden Vollversammlung des Völkerbundes einen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund stelle. MacDonald beabsichtigt, die Völkerbundsversammlung als Basis für die Durchführung wichtiger Maßnahmen zur Sicherung des Friedens in Europa zu benutzen. Mussolini habe seinerseits zugesagt, daß er dieser Versammlung persönlich beizuwohnen werde. An den in Betracht kommenden deutschen Stellen ist von derartigen Schritten nichts bekannt. Doch läßt sich der augenblickliche Stand der Dinge wohl dahin charakterisieren, daß eine grundsätzliche Neigung zum Beitritt in den Völkerbund auf deutscher Seite bestehe, allerdings nur in der Annahme, daß Deutschland als vollberechtigtes Mitglied unabhängig von der Regelung der Reparationsfrage aufgenommen und entsprechend seiner Bevölkerungsgröße auch zu dem Rat des Völkerbundes zugelassen werde.

Entscheidende Sitzung der Eisenbahnergewerkschaften.

Berlin. Donnerstag vormittag sind die Spitzenorganisationen der Eisenbahner zusammengetreten, um die neuen Forderungen der Eisenbahner zu formulieren und im Laufe des Tages dem Reichskanzler, dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsfinanzminister zu unterbreiten. Es wird bei den bisherigen Verhandlungen von verschiedenen Vertretern der Eisenbahner veranlaßte Streikandrohung

mit der Resolution verbunden werden wird, jetzt im Augenblick noch nicht fest.

Die Bedingungen für neue Verhandlungen.

Berlin. Die verschiedenen Eisenbahnorganisationen hielten am Donnerstag Vormittag im Gewerkschaftshaus eine Konferenz ab. Die Sitzung dauerte etwa 2 Stunden und verlief sehr stürmisch. Es wurde beschlossen, die Unterhändler zu ermächtigen, bei einer am Nachmittag mit der Hauptverwaltung der deutschen Eisenbahn angestetzten Besprechung von der früheren 30prozentigen Lohnforderung nur unter der Bedingung zurückzugeben, daß die Reaktion in der Frage des 10-Stundentages, in der Frage der Bahnunterhaltung und der Frage der Bezahlung der neunten Stunde mit einem entsprechenden Aufschlage und schließlich in der Frage der Revision der Dienstaufwandsvorschriften Entgegenkommen zeige.

Konferenz der süddeutschen Eisenbahnverbände.

Berlin. Wie verlautet, sind für Sonntag die süddeutschen Eisenbahnverbände in Karlsruhe zu einer Konferenz zusammenberufen worden.

Kündigung des Vergarbeitertarifs.

Berlin. Wie aus Essen gemeldet wird, haben die Vergarbeitergewerkschaften die seit Dezember 1923 gültigen Tarifbestimmungen und Tariflöhne zum 30. Juni gekündigt.

Wohnungsbauplan für Danzig.

Danzig. Wie die „Danziger Zeitung“ hört, hat sich eine belgisch-englische Gruppe bereit erklärt, dem Freistaat zum Zwecke des Wohnungsbaues eine Anleihe von einer Million englischen Pfund, gleich 25 Millionen Danziger Gulden, zum Zinssatz von 8 Prozent zur Verfügung zu stellen.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosen Zahl.

Berlin. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Vorkriegslosen ist in der Zeit vom 15. Mai bis zum 1. Juni von 242 831 auf 210 187 zurückgegangen.

Eine Erklärung Serriots.

London. Serriot erklärte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Daily Express“, seine Haltung gegenüber Großbritannien sei, sich mit der Londoner Regierung anzunehmen, um die sofortige Anwendung des Sachverständigenberichts in Ansehung zu nehmen. Er gedachte, etwa 10 Tage nach London zu gehen. Wenn alles voranschreiten verlief, werde er sein Kabinett zu Beginn der nächsten Woche am Montag oder Dienstag bilden. Er werde das bekannte besondere Programm durchführen. Serriot sagte: Soweit Deutschland in Betracht kommt, sind wir dafür, näher zusammenzutreten, und wir werden unser Bestes tun, um eine Entspannung in unseren Beziehungen mit Deutschland herbeizuführen. Ueber die Ruhrfrage, Erneuerung der Micumverträge und die Anleihe für andere wichtige Deutsche kann ich nichts Bestimmtes sagen, bevor ich die Aktien am Quai d'Orsay durchgearbeitet habe. Der Berichterstatter des „Daily Express“ sieht die letzte Neukonstruktion als Andeutung an, daß er das Ministerium des Innern übernehmen werde.

Dr. Ruge freigelassen.

Heidelberg. Der frühere Privatdozent Dr. Arnold Ruge, der wegen Betrugens gegen das Geleit zum

Doch Hummelchen will nichts davon hören. Und Gerald steht bald ein, daß da vorderhand nichts zu machen ist. Vielleicht später, bevor er abreist, damit er Norbert die frohe Kunde überbringen kann, seine Frau habe ihm verziehen.

Den Hauptgrund ihres Hornes und ihrer Empörung, der sie fortgetrieben, kennt er freilich nicht. Daß Norbert seiner Frau den schmachvollen Verdacht der Untreue ins Gesicht geschleudert hat, und daß er, Gerald selbst, damit zusammenhängt — das hat Hummelchen ihm verschwiegen. Aus Stolz und aus — Schamgefühl.

Nach wenigen Tagen ist Diane v. Widenbach wieder die frühere „wilde Hummel von Büffel-Goldfeld“ — äußerlich wenigstens.

In dem kurzen, weißen Reinenrock, den Mutter Wilhelmine wie eine Reliquie aufbewahrt hat, sprengt sie auf ihrem Pferdchen Bill, das sie gleich wiedererkannte und bei ihrem Anblick laut aufwieserte, in die Wüste hinein. Ihr ist, als habe in den letzten Wochen ein böser Alp auf ihrer Brust gelegen, der hier in der Wildnis schwindet; als weite sich ihre Lunge, so daß sie wieder frei atmen kann und froh sein und glücklich.

Glücklich —?

Kann sie überhaupt je wieder so recht von Herzen glücklich werden?

Vor ihrem geistigen Auge taucht eine hochgewachsene, eine großenteils tiefertraurige Stimme klingt an ihr Ohr: „Ich will nichts von Dir haben. Reinen Pflanz. Mag aus Birkenfelde werden was da will! Ich selbst werde meinen Abschied nehmen und auswandern, irgendwohin, wo ich mir mein Brot verdienen und ein neues Leben beginnen kann, das mich die Qualen der letzten Zeit vergessen macht!“

(Fortsetzung folgt.)

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Friesen.

74) (Nachdruck verboten.)

Und Hummelchen erzählt — ohne ein Lächeln zu verschweigen.

Und ihr ist, als schmelze die Eiskruste, die ihr armes Herz während der letzten Monate umschlossen hielt, als schmelze all das Weh und Leid und sie sei wieder das harmlose fröhliche Naturkind der südafrikanischen Karroo, das „Sonnenscheinchen von Büffel-Goldfeld“.

Karl unterbricht sie mit keiner Silbe, aber in seinem gebräunten Gesicht zuckt es drohend.

Als jedoch die „Jungens“ erfahren, daß Hummelchen, ihr Hummelchen, fortan wieder bei ihnen bleiben will, daß sie zurückgekehrt ist für immer — da gibt es ein Jubelfest, wie Büffel-Goldfeld es noch nie gesehen hat.

Bis früh am Morgen widerhallt die südafrikanische Karroo von tosendem Lärm und brüllendem Gesang. Auch Gerald v. Trotha genießt wieder Gastfreundschaft in reichem Maße. Die „Jungens“ sind nicht nachtragend. Sie haben es schon vergessen, daß Gerald sich damals ohne Abschied davon gemacht hatte.

Nur Karl beobachtet ihn noch misstrauisch. Alles, was von „da oben“ kommt, erregt jetzt seinen Argwohn.

Doch Hummelchen beruhigt ihn.

„Er ist wirklich ein guter Mensch, Karl. Der einzige von allen, der mich um meiner selbst willen liebte. Gatte ich ihn jetzt nicht gehabt — ich weiß nicht, was aus mir geworden wäre. Denn mich allein hierher

finden von Berlin aus —? Er hat alles für mich besorgt, wie ein wahrer, uneigennütziger Freund. Und dabei hat er da oben in Berlin noch ein Mädchen lieb! Wie schwer mag's ihm geworden sein, auf so lange Zeit wegzugehen, ohne irgend jemanden zuhause zu sagen, wohin — nicht einmal seiner Braut, nicht einmal seiner Mutter. Ich hatte ihm sein Wort abgenommen, zu schweigen. Niemand sollte mir dazwischen reden, niemand mich abhalten von meinem Voratz. Und er hat sein Versprechen gehalten, Karl! Und wie er es gehalten hat! Kein Mensch da oben weiß, wo ich bin und wo er ist. Vielleicht wird man sich um ihn ängstigen oder gar schlecht von ihm denken. Aber das hat ihn nicht gekümmert. Er hat sein Wort gehalten. Er ist ein guter, treuer Freund, Karl!“

Karl Heinzus ist es, als fälle ihm ein Stein vom Herzen. Wenn er auch niemals seinem Hummelchen etwas Schlechtes zutrauen würde, so waren ihm doch leise Bedenken wegen des jungen Mannes aufgestiegen, die jetzt schwinden.

Er hat deshalb auch nichts dagegen, daß die beiden jungen Menschen wieder, wie damals, gemeinsam zu Pferde in der Karroo umherstreifen. Denn Gerald hat ihm erklärt, daß er noch ein paar Wochen in Büffel-Goldfeld bleiben wolle, bevor er nachhause zurückkehre.

Nun benutzt der warmherzige Jüngling die Gelegenheit, um „Sonnenscheinchen“, wie er Diane v. Widenbach wieder nennt, zu bestimmen, ihren Groll gegen ihren Gatten zu überwinden und ihm zu verzeihen. Wenn er auch zugäbe, daß Norbert sich zuerst hauptsächlich ihres Geldes wegen mit ihr verlobt habe, so wisse er doch ganz genau, daß er sie jetzt von ganzen Herzen liebe.

Schutze der Republik angeklagt war, wurde vom Schwurgericht freigesprochen.

Elternbeiräte

von Pfarrer Herborn.

Am 22. ds. Mts. finden die Elternbeiratswahlen statt. Unsere Elternbeiräte sollen die Brücke schlagen helfen über den tiefen Graben, der sich heute noch vielerorts zwischen Schule und Elternhaus aufbaut. Arbeitsinhalt und ganz bestimmte Arbeitsziele finden sich in so reichem Maße, daß die Elternbeiräte nach ihrer Wahl kein beschauliches Dasein führen dürfen, aus dem sie nur das Alarmsignal irgend eines Schulkonfliktes und Beschwerdefalles aufschreien, sondern sie werden immer neue Arbeitsanregung und kräftige Arbeitsantriebe schöpfen aus dem Bewußtsein: „Wir sind mit- und zuerst verantwortlich für das Wohl und Wehe unserer Schulen und Kinder.“

Eine reiche Fülle von bedeutsamen positiven Teils- und Einzelaufgaben ist in den 3 Aufgabengebieten — Schulpflege, Jugendpflege, Gemeinschaftspflege — eingeschlossen.

1. Schulpflege soll der Elternbeirat treiben: Dahin gehört allseitige Förderung, Hebung und Unterstützung des Schulbetriebes. Was den äußeren Schulbetrieb hemmt und erschwert z. B. Verwendung von Schulgebäuden zu anderen Zwecken, muß er zu beseitigen trachten. Gegen kurzfristige Schulpflichtmaßnahmen z. B. unnötige Kohlenferien, Unterrichtskürzung, Zusammenlegung muß er Einspruch erheben. Die gesundheitlichen Zustände im Schulgebäude und Schulhof muß er im Auge behalten, sich interessieren für Schulausflüge und Schülerwanderungen. Dankbar werden die Wohlfahrtseinrichtungen und Gemeindevorstände seine Hilfe annehmen, wenn es sich darum handelt, arme Schulkinder zu speisen, ihnen die notwendigen Bücher und Lernmittel zu beschaffen.

2. Jugendpflege: Mit diesem Wort wird in unserer Zeit viel Unfug getrieben, weil man vielfach die Jugendpflege als eine Körperpflege betrachtet und betreibt: „Mens sana in corpore sano“. Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper gilt heute und allezeit. Daher besteht die Jugendpflege in dem Bestreben, unsere Jugend körperlich und geistig-sittlich zu ertüchtigen. Alles, was diesem Doppelziel nicht dient, muß der Elternbeirat zu beseitigen trachten z. B. Schmutz und Schund in Wort und Bild, die Vektüre, das Lesen der Jugendliteratur überwachen, gegen Buch- und Bildschund in den Läden protestieren, das Kino mit guten, gediegenden Lichtbildern versorgen, Bezugsquellen ausfindig machen. Jugendwanderung, maßvolle Körperpflege in Spiel, Sport, Schwimmen bezeichnen einen großen Aufgabenkreis für die Elternbeiräte. Sie sehen täglich vor Augen, welche Verheerungen der Alkohol und die Zigarettensuche bei unsrer männlichen Jugend anrichten, und werden durch glütiges Zureden und persönliche Warnung und Aufklärung dem Unheil zu begegnen suchen. Sie können den Pfarrämtern und Jugendämtern behilflich sein bei der Ernennung von Pflägern oder Vormündern für Waisenkinder oder sittlich gefährdete und verwahrloste Kinder: Arbeit in Hülle und Fülle.

3. Gemeinschaftspflege: Elternhaus und Schule, Elternbeirat und Lehrpersonen erkennen und suchen zu erfüllen die Pflicht, die Jugend zum Gemeinschaftsgeist zu erziehen. Schule und Haus müssen durch Beispiel, durch Hinweis auf Vorbilder, durch Unterweisung zum Gemeinschaftsgeist erziehen d. h. zum Willen, das eigene Wohl, die eigenen Wünsche zurücktreten zu lassen hinter die Pflicht, der Gemeinschaft zu dienen. Darum suchen sie der Jugend einzupflanzen: Beträglichkeit, Kameradschaftlichkeit, Gefälligkeit, Ehrlichkeit, Dienstwilligkeit, Wohlwolligkeit und Beobachtung der Haus- und Schulordnung. Das wird am leichtesten und sichersten erreicht durch Gemeinschaftsgeist zwischen Schule und Elternhaus, zwischen Elternbeirat und Lehrpersonen. Dieser Gemeinschaftspflege dienen Elternbesprechungen und Klassenelternabende der Lehrpersonen mit d. Eltern der Klassenkinder. Da ist Gelegenheit, sich gegenseitig offen auszusprechen, da können Unklarheiten aufgeklärt, Mißverständnisse beseitigt werden. Elternabende haben noch überall Verständnis für Erziehungsfragen aller Art gebracht, Schulfeste und Schulunterhaltungsabende lassen solche Eindrücke im Herzen der Kinder und Eltern zurück.

Schule, Elternhaus und Elternbeiräte, treibt Schulpflege, Jugendpflege, Gemeinschaftspflege! Das ist das größte und dankbarste Arbeitsfeld.

Solales.

Flörsheim a. M., den 14. Juni 1924.

Hinweis. Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Fa. Leonhard Tief u. G., Mainz über die Weiße Woche bei. Wir machen darauf besonders aufmerksam.

Kath. Gesellenverein. Morgen begeht der genannte Verein sein 10-jähriges Stiftungsfest. Morgens 7 Uhr ist Generalkommunion, 9.30 Uhr Festgottesdienst. Abends 8 Uhr findet im Gesellenhaus eine Vereinsfeier statt, die sich nach allen Vorbereitungen als „schön“ gestalten wird. Siehe Inserat.

Stenografen-Verein. Wir weisen nochmals auf das morgen stattfindende Wettstreiten hin. Für die in jeder Silbenklasse zur Ablieferung kommende, der Wettstreitordnung entsprechende, beste Arbeit stehen Ehrenpreise zur Verfügung. Allen Teilnehmern dieser Veranstaltung wünschen wir besten Erfolg. Siehe Inserat.

Kino. Wir machen auf das Kiesenprogramm in den Rathhäuserhof-Vichtspielen aufmerksam. Zur Vorführung kommen zwei Nationalfilme und kann sich somit jeder Beschauer, der sich an dem Preisauschreiben beteiligt, 2500 Mt. erringen. Der Schlußtermin ist bis zum 31. Juli verlängert worden.

— Von der Erdbeere. Seit einigen Wochen blüht an sonnigen Stellen im Wald und besonders zwischen jungen, niederen Bäumchen die Walderdbeere. Ihre Reife steht bevor und bald wird sie mit ihrem feinen Aroma den Beerenfreund erfreuen, in würziger Bouquet duften oder auf schneeweißer Schlaglähne luttulische Genüsse bereiten. Die Erdbeere ist auch in der Tat wohl die edelste unter den Beerenfrüchten und lange nicht so verbreitet, wie die anderen Beerenarten. Freilich, wie jedes Ding seine zwei Seiten hat, hat auch der Erdbeergenuß seinen Nachteil. Die Erdbeere ist nicht für jedermann gleich bekömmlich. Vor allem sollten Kinder unter 2 Jahren überhaupt keine Erdbeeren zu essen bekommen. Auch Personen, die zu Gicht, Rheumatismus, Herz- und Hautkrankheiten oder Leberleiden neigen, ist der Genuß der Erdbeere nicht zu empfehlen, da die Erdbeere bei dafür prädestinierten Naturen Nesselstiche und einen oft sehr stark auftretenden Hautausschlag hervorruft, der nicht selten mit erhöhter Temperatur verbunden ist, und in seinen äußeren Erscheinungen an Scharlach erinnert. Besonders blonde Menschen neigen zu Nesselfucht nach dem Genuß der Beeren. Diese Gefahren werden dadurch hervorgerufen, daß die leicht der Beschädigung durch Zerdrücken unterliegenden Beeren in beschädigtem Zustand rasch ein Ferment entwickeln, das für die Gesundheit nachteiligen Wirkungen hervorbringt. Allerdings kann denselben dadurch begegnet werden, daß man die Erdbeere mit Schlaglähne isst, was ja den Genuß bekömmlich keineswegs beeinträchtigt. Das Fett der Schlaglähne hebt nämlich die Wirkungen der schädlichen Stoffe auf. Man sieht also, daß diese süßliche Frucht für manche auch ihre Schattenseiten haben kann.

— Im wogenden Aehrenfeld. Nun ist es wieder so weit, trotz des späten Frühjahr! Neben dem üppigen, sattgrün und dunkelrot leuchtenden Alee steht wieder das Getreide in Aehren. Unheimlich schnell zauberte die warme Frühlingssonne die Halme aus dem harten Korn in brauner Erde. Nun wiegt sich das Aehrenfeld im Winde. Noch stehen sie alle frisch und jung wie ein Maiemorgen fernzugerade und streben zur Sonne, die sie gebat. Wenig Wochen noch, dann neigen die besten unter ihnen das Haupt zur Erde. Nur die mindwertigen, die Hohlköpfe gassen dann noch über die erniedrigten Halme hinweg. Welch wohlthuende Wirkung auf Seele und Gemüt hat für sehende Augen und fühlende Herzen doch der Anblick eines wogenden Aehrenfeldes. Einmütig stehen sie nebeneinander, nicken und winken sich einander freundlich zu. Ein einzig schönes Bild von Liebe und Barmherzigkeit ist's, das dem menschlichen Auge sich bietet. Ist's nicht, als wäre aus dem leisen Rauschen der Halme ein Lied des Trostes und der Zuversicht, ist's nicht, als flüsterte das Aehrenfeld dem Wanderer zu: „Für dich! Für dich stehen wir zur Höhe, für dich lassen wir uns vom Winde wiegen, für dich sehn wir den Schmetterling herbei, wenn unsere Zeit gekommen ist! Dessen dein Herz, sinnen der Wanderer, für die Melodie der jungen Aehren. Mit ihrem Rispelton naht sich deiner Seele der Geist der Ruhe und Zufriedenheit, der, findet er in deinem Innern ein gastliches Plätzchen, zu einem mächtig padenden Choral anwachsen wird und mit den jubelnden Vögeln über den wogenden Feldern wirt auch du des Ewigen Nähe verspüren und seine Ehre rühmen....“

Schöner Juniabend.

Die Sonne ging. Wie zarter Schleier von Flaum und Seide legte sich die Dämmerung auf das Land. Schlich sich behutjam, als wollte sie die Feterstunde der „Natur“ nicht stören, in stille Gärten, träumende Haine und schweigende Winkel der Städte. Von den Dächern der Häuser stieg sie hinab in die Höle, wo die Familien auf Stühlen und roh gezimmerten Bänken saßen und bei trautem Gespräch die Stunde der Erholung nach des Tages Lasten und Mühen verbringen. Lenzjam, fast träumend, schwebt der Rauch aus den Tabakspfeifen der Männer in die Dämmerung hinein, schleicht an der Hauswand empor und verliert sich in den Schatten der nahenden Nacht, die wie Geister schon um Giebel und Dächer hängen und von Minute zu Minute tiefer hinabsteigen. Die Frauen sitzen beisammen, halten die Hände im Schoß gefaltet und sprechen mit gedämpfter Stimme von vergangenen Zeiten. Alle Erinnerungen steigen auf, frohe und ernste,

Geschichten von Liebe und Leid. Hin und wieder zerstreut das Rühren eines jungen Weibes die Dämmerung, Mütter denken ihrer schlafenden Kinder und sehen über Jahre hinweg hinein in die Zukunft. Sehen die Kinder als erwachsene Menschen durchs Leben gehen, frisch und froh, wie sie selbst. Ein stilles Leuchten liegt in den Augen dieser jungen Mütter. Schöner Juniabend!

Dicht hinter der Stadt die Laubensolone. Wie ein großes Schachbrett liegt sie da, eingeteilt in lauter Vierecke. Bäume und Hecken kreuzen sich in peimlicher Regelmäßigkeit. Hier und dort in den Gärten noch ein Fleckiger, der den letzten Samen in die Erde legt und mit sorgsamem Auge das Sprösschen und Gedeihen der jungen Pflanzen beobachtet. Aus den Lauben klingt Gesang und Harmonikamusk. Von irgendwoher tanzelt die zarte Weise einer Violine durch die Dämmerung, oder ein Grammophon kreischt gebieterisch über den Rodus der Drossel, die dort im Fliederbaum hockt. Schöner Juniabend!

Zwischen stillen, wogenden Aehrenfeldern ein schmaler Pfad. Würzig steigt der Duft des Wintertorns in die hereinbrechende Nacht. Verspätete Grillen zirpen lustig am Feldrain. Hin und wieder blinzelt ein Leuchtfläckerchen zwischen den Gräsern. Zwei Menschen, den Frühling in den Augen, wandern den Pfad entlang. Eng aneinander geschmiegt, daß einer der andern Atem hört. Sie tauschen seltsame Worte von Liebe und Zukunft, flüstern von Glück und Seligkeit und denken nicht daran, daß der Herbst einmal kommen muß, daß's gedacht, und Blumen und Halme bricht... Schöner Juniabend!

Die Reife beginnt. An Baum und Strauch, im Garten und Feld — überall treiben die Kräfte der Natur zur Reife. Das Leben leuchtet wie Rosen und Jasmin, lacht aus allen Winkeln und berührt alles mit seinem Hauche. Leben! ruft die Drossel im Fliederbaum. Leben! wirbt die schwere Rose, und Leben! klagt es freudig von Baum zu Baum, von Blume zu Blume, von Frucht zu Frucht. Leben! tönt es hinauf zum schweigenden Himmel, wo die Sterne wandeln, hoch über Lust und Leid. Die Reife beginnt, das Leben schwebt im Bewußtsein seiner Kraft... Schöner Juniabend! S.

Wahlsprüche.

Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren. Goethe.

Verlange nicht Dank, sei zufrieden, wenn du nicht Un dank erntest.

Das Schicksal sind große Gedanken und ein kleiner Herz. Schiller.

Halte dich im stillen rein Und laß es um dich weitem! Je mehr du fühlst, ein Mensch zu sein, Desto ähnlicher bist du den Göttern. Goethe

Aus der Umgegend.

Hochheim am Main, den 14. Juni.

Die Einbrecher im Geschäftshaus der Firma Weß & Dreißig wurden durch die Hochheimer Polizei ermittelt und festgenommen. Ein großer Teil der gestohlenen Waren wurde beschlagnahmt.

— Altes Fachwerkhaus. Am Hause Lorenz Ender in der Rathausstraße ist bei Erneuerungsarbeiten schönes altes Fachwerk zum Vorschein gekommen. Bauherrn, Werkleute und Nachbarn haben ein recht großes Interesse an dem Fund gezeigt. So konnte das Fachwerk für die Dauer freigelegt und durch Anstrich hervorgehoben werden. Man freut sich nun allgemein darüber, daß Haus und Straßenschild durch die Aenderungen gewonnen haben. Das Haus an seelischem Ausdruck: Es grüßt jetzt sehr schmutz und freundlich mit trautem Blick und wirkt auch stattlicher als zuvor, weil mit dem Fachwerk das konstruktive Element gezeigt wird. Das Straßenschild durch einen guten, frischen Blickpunkt in der Straßentrümmung: Jetzt blickt der „Zwillingsgabel“ des Hauses in seinem Fachwerkschmuck gar freundlich straßauf und straßab! Der Bau nach seiner Formgebung etwa aus der Zeit zwischen 1600 und 1650 stammen und wohl noch die Schwedische Besetzung im 30-jährigen Krieg miterlebt haben. Kundige wissen sehr wohl, daß unter dem Verputz manche alter Häuser gerade auch in dieser Stadtgegend noch Fachwerk steht, das ursprünglich freigelegen hat. Die nachfolgende Barockperiode — so etwa gegen 1700 hin — und die Folgezeit bis ins 19. Jahrhundert hat unter italienischen und französischen Geschmackseinflüssen die

Kaffee-Pfeiffer & Diller Essen



Rein und außerordentlich ergiebig! Spart die Hälfte von Kaffee u. Geröstet!

Zu haben in den Geschäften.

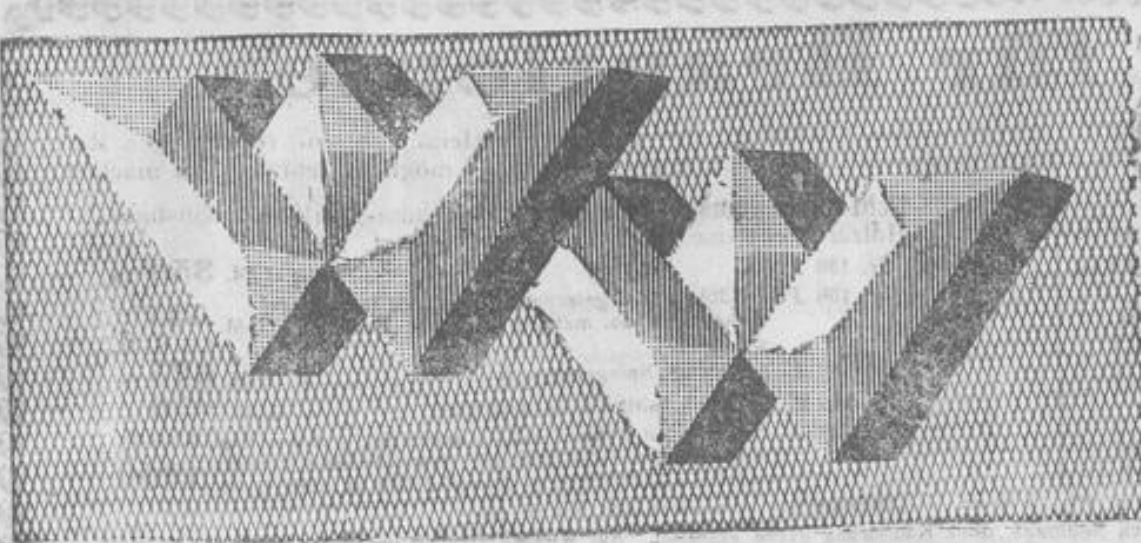
Gemüse, Salate

schwache Suppen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

MAGGI'S Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu 5.- Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.





TIETZ WELCHE WOCHEN

Eröffnung:
Montag, den 16. Juni, morgens 1/2 9 Uhr.
MAINZ

Berpuß geliebt und bevorzugt. Aus dieser späteren Zeit sind in Hochheim z. B. erhalten das Werle'sche und Aschrott'sche Haus, das kathol. Pfarrhaus, Katasteramt, Zollamt und Schlößchen. Alles Bauten, die von vornherein auf Berpuß berechnet sind. In diesen Zeiten schämte man sich dann der „altmodischen“ Holzhäuser und mändelte sie mit Berpuß ein. Heute denkt man anders und holt das Fachwerk wieder heraus. So wandelt sich der Geschmack im Laufe der Zeiten. Achtung also bei Erneuerungsarbeiten, dann werden sich weitere Funde erschließen. Freilegen aber soll man Fachwerk nur dann, wenn es einigermaßen gut und vollständig erhalten oder erstellbar ist und wenn es auch noch Charakter und Entstehungszeit und nach seiner Lage im Straßenbild eine Bereicherung bedeutet. Ueber diese Fragen muß sorgfältig von Fall zu Fall entschieden werden. Nur keine kritiklose Fachwerkwut! Am Hause Lorenz Enders war die Freilegung geboten und ein Gewinn. — Schwabe.

Mainz, 12. Juni. (Großfeuer). Ein Brand, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, war gestern abend gegen halb 11 Uhr im Militär-Fouragepark an der Mozartstraße hinter dem Schlacht- und Viehhof ausgebrochen. Das Feuer, dessen gewaltiger Schein am Himmel weithin sichtbar war, fand in den vorhandenen Vorräten reichliche Nahrung. Die Feuerwehr, die bald zur Stelle war, griff tatkräftig mit Lösungsarbeiten ein. Der entstandene Schaden dürfte ein beträchtlicher sein.

Biebrich, 11. Juni. Gestern abend fünf Minuten vor elf Uhr wurde hier ein prächtiges Meteor beobachtet. Es flog von der Frankfurterstraße aus gesehen, in der Richtung von Biebrich-Ost nach Wiesbaden zu in ziemlicher Tiefe und explodierte mit gewaltigem Getöse. Das Meteor zeigte sich in Gestalt einer grünlichen Kugel von erheblicher Größe, in deren Mitte sich ein feuriger roter Kern befand. Bei der Explosion schlugen Flammen heraus.

Ausverkauf. In der „Emser Zeitung“ veröffentlicht ein Geschäftsmann folgende Anzeige: „Ein sofort beziehbares Haus mit 6 Zimmern, prima Silbergerätschaften, prima Kalt- und Zementschwemmsteine, Zementdielen aus eigener Fabrikation, prima Zweischnaps (Ebelbrand) auch liter- und schoppenweise abzugeben, ein Wurf rassistiger Hunde und eine Anzahl Lämmerfelle.“

Billigeres Bier. Die Brauereien im Gebiete des R. S. L. n. r. Brauereiverbandes werden an den Verband der norddeutschen Brauereigemeinschaft die Aufforderung richten, zum Zwecke der Hebung des Bierkonsums in Verhandlungen einzutreten, die eine Verbilligung des Bieres herbeiführen sollen.

Vom Zuge überfahren. Die „Magdeburgerische Zeitung“ meldet aus Jett, ein von Weiskens kommender Personenzug fuhr in voller Fahrt in eine auf dem Gleis beschäftigte Arbeiterkolonne hinein. Vier Arbeiter wurden getötet und zwei schwerverletzt.

Verurteilt. Die 52jährige Lehrerin an der Katharinen Mittelschule in Breslau, Gertrud Hoffmann, hat sich mit Gas vergiftet und in vier hinterlassenen Briefen berufsliche Differenzen als Motiv ihres freiwilligen Todes bezeichnet. In der letzten Stadtverordnetenversammlung hatte der Sozialdemokrat Stöbe der Lehrerin den Vorwurf gemacht, monarchistische Flugblätter verteilt zu haben. Im Anschluß an die Verhandlung dieser Angelegenheit im Stadtparlament sind innerhalb des Lehrerkollegiums der Katharinen-Schule Differenzen entstanden, unter denen die Lehrerin Hoffmann litt. Sie selbst hat wiederholt erklärt, daß sie sich völlig unschuldig fühle.

Furchtbarer Tod. Einen furchtbaren Tod erlitt der 10jährige Sohn eines Gutsbesizers aus der Bauernschaft Heben in Westfalen. Der Junge hatte sich die Reite von 2 zusammengeknüpften Röhren aus Spielerei um den Leib getan. Die Röhre, durch Hundegedüll gereizt, fingen nun an zu laufen und zertraten schließlich den Jungen, der sich so schnell nicht mehr frei machen konnte.

Sport und Spiel.

Sportclub Nassau-Wiesbaden — Sp. B. Flörsheim. Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr treffen sich die 1. M. obiger Vereine im Wettspiele. Nassau-Wiesbaden verfügt z. Zt. über gutes Spielmaterial und stellt eine achtungswerte Elf ins Feld. Es wird den hiesigen schwer sein, in Ehren zu bestehen. — Den Spielern sei zugerufen, spielt mit Ehrgeiz und Interesse „Fußball.“ An die Zaungäste: Unterstützt den Verein und arbeitet nicht gegen ihn.

1. F. C. Nürnbergliga-Reserve, Germania-Weilbach. Die Vigarierse Mannschaft vom 1. F. C. Nürnberg weilt am 1. Pfingstfeiertag in Weilbach. Schon Wochen vorher wurde dieses Treffen besprochen, leider aber hatte der Wettergott kein Einsehen, denn ein heftiger Gewitterregen machte den Platz ziemlich feucht. Um 4 Uhr betrat Nürnberg, lebhaft begrüßt, den Platz. Um 4.15 Uhr piffte der Schiedsrichter, Herr Schreibweis, Flörsheim das Spiel an. Weilbach überreichte nun Nürnberg ein herrliches Butlet, das von einem Meister in seinem Fach, Herrn Gärtner Bender-Flörsheim, hergestellt wurde. Der Reisebegleiter von Nürnberg überreichte Weilbach 12 Clubnadeln. Nun begann das Spiel, das trotz des aufgeweichten Bodens ein sehr lebhaftes Tempo annahm. Der Kampf wogte hin und her und man bekam Nürnbergs hohe Klasse zu sehen, spielten doch in der Mannschaft 6 Spieler die schon oft in der Meisterschaft mitwirkten. Bis zum Schluß konnte Nürnberg 4 mal erfolgreich sein. Aber auch Weilbach gab alles aus sich heraus um ehrenvoll gegen den großen Gegner abzuscheiden. Jeder Spieler spielte mit Hingabe und so blieb der Erfolg auch für Weilbach nicht aus. Der Linksaußen konnte zwei schöne Tore schießen. Herr Schreibweis-Flörsheim leitete das Spiel sehr gut.

* Bootslaufe des Flörsheimer Ruderverein 08. Die Feier fand am letzten Sonntag unter Teilnahme einer tausendköpfigen Zuschauermenge am Main statt. Der 2. Vorsitzende Herr Anton Habenthal, begrüßte die Erschienenen, besonders die Vertreter der auswärtigen Rudervereine. Darauf nahm der 1. Vorsitzende des Süddeutschen Ruderverbandes, Herr J. Flörsheim, Herr J. Dittlerich das Wort, um einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Rudersportes zu geben, angefangen von den Zeiten der Griechen und Römer bis zur Einführung des Sports in Deutschland durch Gründung des Hamburger Rudervereins. Nach Worten des Glückwunsches taufte er die Boote auf die Namen „Fährwühl“ (Renn-Achter), „Patrizia“ (Eig-Bierer) und „Seppel“ (Renn-Bierer). Mit der Taufe des Renn-Bierers war eine Ehrung des unermüdbaren Instructors, Herrn Seppel Krähle verbunden. Nach der Gratulation der befreundeten Rudervereine von Mainz, Weisenau, Rüssels-

Diagonal-Rätsel.

Richtig in die 36 Felder geordnet ergeben die Buchstaben des Diagonalrätsels Worte von folgender Bedeutung:
1. Flörsheimer Ausdruck f. Prozeßion.
2. Ein besond. wertvoller Wirtens.
3. Bekannter Opernkomponist.
4. Weiblicher Vorname.
5. Ein Vogel.
6. Ein altes Gewürz.
Sind die Worte richtig geordnet, so ergeben sich aus den Diagonalen von links oben nach rechts unten und links unten nach rechts oben die Namen zweier bekannter Flörsheimer Personen, die sich große Verdienste um die Jugendberziehung erworben haben. Auflösung folgt am nächsten Samstag. Die Einsender der richtigen Lösung werden bekannt gemacht.

A	A	A	A	A	C
D	E	E	F	F	G
G	H	I	I	K	L
M	N	N	N	N	O
O	P	R	R	R	R
S	S	S	T	U	U

heim, Hochheim, Flörsheim 1921 und Raunheim fand eine Bootsauflahrt aller Vereine auf dem Main statt, wobei sich ein Achter und 14 Vierer beteiligten. Die Feier wurde umrahmt von Männerchören, vorgetragen in formvollendeter, klangschöner Weise von den hiesigen Gesangsvereinen Liederkreis und Sängerbund. Den Schluß bildete ein Tänzchen im Sängerbund.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst
Sonntag, 14. Juni.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt, vorterste Bänke auf der Epistelfseite im Schiff der Kirche bis zum Mittelgang sind für die Mitglieder des Gesellenvereins reserviert. 2 Uhr Andacht, nachm. 4 Uhr 3. Orden.
Montag 6.30 Uhr 2. Seelenamt für Adam Dahn.
7 Uhr 2. Seelenamt für Peter Bauer.
Dienstag 6 Uhr 2. Seelenamt für Klara u. Josef Thomas.
6.30 Uhr 3. Seelenamt für Antonia Kraus geb. Edert.
Mittwoch 6 Uhr 3. Seelenamt für Anna Ritter.
6.30 Uhr 2. Seelenamt für Martin Wagner.

Evangelischer Gottesdienst
Sonntag (Trinitatis), den 15. Juni.
Nachmittags 1.30 Gottesdienst.

Möbel- Sonder-Angebot

eigene Werkstatt-Arbeit.
Massive Rüfeln-Schlafzimmer v. 300 Mk.
bto. 3-teilige Schränke 160 breit mit Kristallgläser, geschliffen.
echt Marmor 420 Mk.
echt Eichen wie voriges, mit 180 breitem Schrank 500 Mk.
Komplette Betten u. Matratze mit Patent- 90 Mk.
Divan, Chaiselongue
Prima Matratze garantiert Neue Wolle alles in 1a. Friedensqualität.
2 Jahre Garantie für jedes Stück.
Ph. Mitter Eisenbahnstr. 32.

Alle Schirmreparaturen (auch Überziehen) führt prompt und tadellos aus
Jean Gutfahr, Schirmmacher, Hochheim
Annahmestelle bei Zigarrenhandlung N. Schleidt, Hauptstr. 71.

Insrieren bringt Gewinn.

Wer unreines Blut hat? Freie Bollsüßne
Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Flörsheim.
schlechte Verdauung, Blutandrang Heute Abend punkt 8 Uhr
nach dem Kopfe, Kopfschmerz, gemütliches Beisammensein
trinke Dr. Bollsüßne echten Franz- im Hirsch.
gulatee. Erscheinen aller notwendig.
Zu haben bei: Med. Drogerie Der Vorstand.
Heinrich Schmitt.

Reinigen Sie Ihr Blut! Sommersprossen,
Dr. Bollsüßne Blutreinigungstee alle Flecken im Gesicht beseitigt
nach dem Kopfe, Kopfschmerz, nach dem Kopfe, Kopfschmerz, nach dem Kopfe, Kopfschmerz.
Zu haben bei: Med. Drogerie S. Schmitt.

Wohnungen für Brautleute

sind nicht die einzigen Sorgen, sondern auch die der Möbel-Ausstattung. Viele Menschen verdanken ihr gemütliches Heim unserem rechtzeitigen Rat. Auch heute empfehlen wir dringend von nachstehender Offerte, der jedes Konkurrenzangebot weit zurücksteht, soweit als möglich Gebrauch zu machen.

Serie I. **Echt Eichenschlafzimmer**, bestehend aus: 1 Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränke und 1 Waschkommode.

Modell Nr. 130 J v. G.-M. 280 an
Nr. 150 J gr. 3töriger Schrank m. Christ. fac. Spiegel u. echtem Marmor v. G.-M. 515
Nr. 180 J gr. 3törig. Spiegelschrank v. G.-M. 550
Nr. 180 E " " " " v. G.-M. 750
und andere Modelle mehr zu G.-M. 850 bis 1000.

Speise-, Herrenzimmer compl. m. Tisch und Lederstühle v. G.-M. 345 an
Naturlasierte Küchen v. G.-M. 150 an

Woll-Matratzen von Mk. 30 an. — Patentrahmen von Mk. 19.50 an. — Chaiselongues verstellbar von Mk. 60 an.
Besichtigung zu jeder Tageszeit (bei vorheriger Anmeldung) auch Sonntags, ohne Kautzwanng gerne gestattet. Auf Wunsch Besuch im Haus.
Grösste Verschwiegenheit! Zahlungserleichterung. Reelle Bedienung!

Rendel & Kaes, Spez.-Fabrik für Qualitätsmöbel Eddersheim

Bankkonto: Genossenschaftsbank, Flörsheim. — Telefon: Amt Flörsheim Nr. 23. — Man wolle bitte Hausnummer genau beachten, Ockfellerstrasse 23
Vertreter für Flörsheim: Philipp Lorenz Hahner, Grabenstrasse 2, Telefon 49

Sp. Nassau-Wiesbaden - Sp. Flörsheim

1. M. Spielbeginn 3 Uhr. — Heute Abend 8.30 Uhr Spielerversammlung.

Stenografen-Verein „Gabelsberger“ Flörsheim am Main.

EINLADUNG.

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu dem morgen Sonntag, den 15. Juni nachmittags pünktlich 1 Uhr in der Riedschule stattfindenden

Vereins-Wettschreiben

höfl. ein Zur Deckung der Unkosten wird ein Einsatz von 50 J erhoben. Schreibunterlagen nicht vergessen.

Der Vorstand.

Sie können
2500 Mark verdienen

wenn sie am Samstagabend 9 Uhr und Sonntag 5 und 9 Uhr sich die beiden Nationalfilme

„Die Stumme von Portici“

5. Akte und

Deutsche Kampfspiele

5 Akte in den

„Karthäuserhof-Lichtspielen“

ansehen. Kindervorstellung:
Sonntag 5 Uhr Kampfspiel und „Er“ Lustspiel.
Eintritt für Kinder 30 Pfennig.

Bin vom 14. Juni bis einschliesslich 30. Juni
verreist.

Während dieser Zeit vertritt mich Herr Dr. Müller.
P. Eichstaedt, pr. Arzt.

Trockenschneitzel Melasse

jämliche Futtermittel stets lagerfrisch.

Stroh drathgepreßt per Ztr. Mk. 2.80

Ausgabe Dienstag Hochheimerstrasse 35.

L. Hecht, Flörsheim a. M.

Kloberstrasse 5.

Strick-Waren

Mod. Herren-, Damen- u. Kinderwesten, Sportswear, jämliche mod. Strickwaren werden bestens angefertigt (keine Schnittware)

Strümpfe werden neu- und angestrickt.

Poststrasse 4.



Hühneraugen beseitigt sicher Lebewohl

das Radikalmittel
Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl - Ballen - Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.
In Drogerien und Apotheken.

— Heinrich Schmitt, Wickererstrasse 10. —

Kath. Gefellen-Berein

10-jähriges

Stiftungs-Fest

Am Sonntag, den 15. Juni.

7 Uhr Generalkommunion aller Mitglieder.

9.30 Uhr Abmarsch mit Musik zum Festgottesdienst.

8 Uhr abends, Festaktion im Gefellenhaus.

Alle Mitglieder und Schutzmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Programme im Festsaal.

Im Juni 1923 erschien bei der Franck'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, Pfaffenstrasse 5 — Verfasser: Hans Wolfgang Behm. — Genauer Titel:

Entwicklungsgeschichte des Weltalls, des Lebens und des Menschen.

Dem gegenwärtigen Stand des naturwissenschaftlichen Gesamtforshens entsprechend kurz zusammenfassend und allgemeinverständlich dargestellt. Mit 4farbigen Tafeln, einer 20 Abbildungen auf Vollbildern mit Text. Einband: Halbfein. Umfang 232 Seiten. Gewicht: 900 g mit Schutzforton. Preisgruppe geb. 12.50. Grundpreis mal Schlüsselzahl des Börsen-Bereins. Richtpreise für das Ausland geb. Schw. Fr. 13.50. Vom Gestaltwandel alles toten und lebendigen, von der Heimat und dem Aufstieg des Lebens, der Abkühlung und der Wiege der Menschheit spricht Hans Wolfgang Behm mit einer köstlichen Fülle des Stills und der Sprache.

Würmer!

bei Kindern und Erwachsenen beseitigt Dr. Ballebs Würmer. Zu haben bei: Med. Drogerie Hch. Schmitt.

Gebrauchter guterhalter
Küchenherd
und eine fast neue gußeiserne
Brunnen-Wasch
preiswert zu verkaufen.
Näh. im Verlag.

Gegen

Keuchhusten Asthma
Schlafkopf- und Bron-
chial-Katarrh das
beste Mittel:

Thymusil

Apothete Flörsch. a. M.

Herrliche Blumen:

erhalten Sie, düngen Sie Ihre Pflanzen nur mit Dr. Ballebs-Pflanzen-Nahrung! Grossartiger Erfolg! Wo Blattläuse? Hilft sofort! Aphidien. Auch radikal gegen Erd-
flöhe, Ameisen etc.

Zu haben bei:
Med. Drogerie Hch. Schmitt.



Dixin

macht Die das Waschen leicht — es ist in Güte unerreich!

beim Waschen

Scheuern und beim Putzen ist es von allergrösstem Nutzen!

Fahrplan.

ab 1. Juni 1924.

(Ohne Gewähr.)

Von Flörsheim nach Wiesbaden:

Vormittags: 545 615 720 813 1136

Nachmittags: 126 223 329 457 550 626 748 828 1009 1148

Von Flörsheim nach Frankfurt:

Vormittags: 425 522 615 728 815 915 1057

Nachmittags: 1243 158 339 507 642 832 1004 1112